

Mit dem **Namentuch-Denkmal** ehren wir den zivilen Widerstand und das solidarische Handeln von **stillen Helden** und **Heldinnen** aus der Zeit der Hitlerdiktatur. Hierfür wurden die Namen von Menschen, die Verfolgten selbstlos geholfen haben, auf Tücher gestickt und individuell gestaltet. Diese **Namentücher** wurden in Polen und Deutschland meist von Jugendlichen als textile Collage gestaltet.

Wir ehren Menschen, die sich berühren ließen vom Schicksal ihres Nächsten und die unter **Lebensgefahr** den **Verfolgten** und vom Tode Bedrohten geholfen haben. Diese Menschen sollen nicht vergessen werden.

Die Dokumentation zum Denkmal erzählt von **Mitgefühl** und **Mut**, von **Menschlichkeit** und Zivilcourage. Das Projekt ist ein Beitrag zur Versöhnung von Polen und Deutschland. Es hält die Erinnerung wach und zeigt **Vorbilder** für selbstloses menschliches Handeln.

Das Namentuch-Projekt soll fortgeführt werden. Die Organisatorinnen freuen sich über Interessierte, die sie durch Mitarbeit oder finanziell unterstützen. Infos unter [kulturwerkstadt-reinbek@web.de](mailto:kulturwerkstadt-reinbek@web.de)

Foto Titelseite: Namentuch, gestaltet von Aleksandra Janiszewska aus Koło.



Zur Eröffnung der Ausstellung laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ins Schloss Reinbek ein.

Sonntag, 11. Februar 2024, 11.30 Uhr

## Namentuch-Denkmal

### Garten der stillen Heldinnen und Helden

Begrüßung:  
Bürgermeister Björn Warmer

Einführende Worte:  
Dr. Annette Hülsmeier

Musikalisch begleitet von  
Schülerinnen und Schülern  
der Sachsenwaldschule Gymnasium Reinbek

---

Dr. Annette Hülsmeier liest aus dem Buch  
„... und morgens war er dann ein Nazi“  
Erinnerungen an Widerstand und Anpassung  
im Nationalsozialismus  
Schloss Reinbek,  
am Do., 14. März um 18.30 Uhr  
Eintritt: 5,- € nur an der Abendkasse

Für Schulklassen werden Führungen  
durch die Ausstellung angeboten.  
Anmeldungen unter: [kulturwerkstadt-reinbek@web.de](mailto:kulturwerkstadt-reinbek@web.de)